

**Gedenkort Kohlenhandlung „Bruno Meyer Nachfahren“**  
**Arbeitsstätte und Stätte des Widerstandes**  
**von Annedore und Julius Leber**  
**Torgauer Straße 24-25, Eckgrundstück zur Gotenstraße**

**Liebe Mitbürger/innen,**

**ein geschichtsträchtiger Ort bei Ihnen um die Ecke!**

**Im Zusammenhang mit der Planung von Grünanlagen durch den Bezirk entlang der Torgauer Straße geht es aktuell darum, ob das Gebäude der ehemaligen Kohlenhandlung erhalten bleiben soll.**

Der Lübecker Sozialdemokrat und Reichstagsabgeordnete Julius Leber war in den Jahren 1933-37 in KZ-Haft. Nach seiner Freilassung konnte er sich und seiner Familie 1939 in Berlin in der Kohlenhandlung Bruno Meyer Nachfahren eine Existenzgrundlage sichern. Dieser Ort wurde auch zu einem geheimen Treffpunkt früherer sozialdemokratischer Funktionäre und Widerstandskämpfer. Ab 1943 arbeitete Leber eng mit dem militärischen Widerstand um Stauffenberg und dem Kreisauer Kreis zusammen. 1944 traf sich Leber außerdem mit Vertretern der illegalen KPD (Gruppe Saefkow, Bästlein, Jacob). In diesem Zusammenhang wurde er am 5.7.1944 in der Kohlenhandlung verhaftet, verriet jedoch seine Kontakte zu Stauffenberg nicht. Am 20.10.1944 wurde er vom Volksgerichtshof im Kammergericht am Kleistpark zum Tode verurteilt und am 05.01.1945 in Plötzensee hingerichtet.

"Die stärkste Potenz" unter den Sozialdemokraten war Julius Leber, Journalist und Reichstagsabgeordneter, der trotz KZ und Folter ungebrochen zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus entschlossen war. „Einen bedeutenden, starken Menschen" nannte Freya von Moltke ihn 2004.

Bis zu seiner Verhaftung war die Kohlenhandlung zur dritt- oder viertgrößten von Berlin geworden. Als Chef eines als „kriegswirtschaftlich wichtig" eingestuften Betriebes holte Julius Leber hier auch Zwangsarbeiter aus den Massenlagern am nahe gelegenen "Südgelände", Russen und Juden, um sie "aufzufüttern".

Nach der Hinrichtung von Julius Leber 1945 führte Annedore Leber die Kohlenhandlung bis zu ihrem Tode 1968 fort. Ende der 40er Jahre gründete sie hier den Mosaik-Verlag, vor allem für politische Sachliteratur, und veröffentlichte die ersten Bücher über den Widerstand im Nationalsozialismus.

Historiker, Politiker, auch die Enkelin der Familie Leber, Julia Heinemann, plädieren dafür, möglichst viel von dem jetzt noch stehenden Gebäude zu erhalten: „Ein begehbares Denkmal vermittelt doch ein ganz anderes Gefühl. Es ist doch auf jeden Fall das Originalhäuschen, in dem Annedore Leber bis zu ihrem Tod 1968 tätig war, das ist ein wichtiger Teil der ganzen Geschichte." (J. Heinemann)

**Wir sorgen uns, dass ein wichtiger Teil lebendiger Geschichte des deutschen Widerstands verloren gehen könnte. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg plant den Abriss der Überreste der historischen Kohlenhandlung, da ihm nach eigenen Angaben das Geld für den Erhalt des Gebäudes fehlt. Er hat einen Kunstwettbewerb initiiert, dessen Ergebnisse in Form von Modellen und Planunterlagen vom 13.-26.09.2012 im Rathaus Schöneberg zu sehen sind, 1. OG, Treppenaufgang links (vor dem Goldenen Saal), werktags 8-18 Uhr, am Wochenende von 10-18 Uhr**

**Bilden Sie sich selbst eine Meinung! Besuchen Sie die Ausstellung und entscheiden Sie, ob der Entwurf WINDFANG, den die Jury auserkoren hat, Ihren Vorstellungen von einem Gedenken an Annedore und Julius Leber entspricht. Schreiben Sie Ihre Meinung im dort ausgelegten Gästebuch nieder!!!**